

**Religiöser Frieden durch
strafrechtliche Zensur? –
Warum Art. 261 StGB
aufgegeben werden sollte**

FLORIAN JENAL

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	VII
Materialienverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
§ 1 Einleitung	1
§ 2 Geschütztes Rechtsgut	3
I. Notwendigkeit Religionsdelikte zu bestrafen	3
II. Früher diskutierte Rechtsgüter	6
III. Öffentlicher Frieden	7
1. Objektive und subjektive Friedensstörung	10
1.1 Objektive Friedensstörung	12
1.2 Subjektive Friedensstörung	13
2. Klimaschutz	14
3. Ergebnis Friedensschutztheorien	16
IV. Religiöse Gefühle des Einzelnen	17
1. Begriffsbestimmung Gefühl	19
2. Können Gefühle verletzt werden?	21
2.1 Abnehmendes religiöses Gefühl	22
2.2 Gefühlsverletzung durch Hervorrufen negativer Gefühle	24
a Schutz vor Empörung	25
b Moral/Anstand	26
c Religiöse Normen	26
d Subjektivität von Gefühlen und durchschnittliches Empfinden	27
3. Ergebnis Gefühlsschutztheorien	29
V. Ehrschutz, Würdeschutz, Identitätsschutz	30
1. Ehrschutz	30
2. Schutz der Menschenwürde	32
3. Identitätsschutz	34
VI. Ergebnis und Würdigung	40

§ 3	Tatbestandsvoraussetzungen	42
I.	Überzeugung in Glaubenssachen	42
1.	Religionswissenschaftliche Sicht	43
2.	Verfassungsrechtliche Sicht	45
3.	Strafrechtliche Sicht	46
II.	Eignung den öffentlichen Frieden zu stören	50
1.	Objektiver öffentlicher Frieden	50
2.	Subjektiver öffentlicher Frieden	51
3.	Würdigung	52
III.	Bemerkungen zur zweiten und dritten Tatbestandsvariante	52
IV.	Tatbegehung „in gemeiner Weise“	54
1.	Kunsthfreiheit	55
1.1	Der Kunstbegriff im Verfassungsrecht	56
1.2	Der Kunstbegriff im Strafrecht	58
2.	Satire als Kunstform	59
2.1	Definition	60
2.2	Interpretation der Satire	62
2.3	Beispiele	67
a	Bild „Sikakrusifiks/Sikamessias“	67
b	Film „Das Gespenst“ von Herbert Achternbusch	69
c	„Mohammed-Karikaturen“	70
V.	Würdigung	72
§ 4	Schlussbemerkungen und Überlegungen de lege ferenda	73